

Alphornbläsergruppe Oberaargau www.swissalphorn.ch

p. Adr.: Tony Lüchinger, Oberfeldstrasse 24
3360 Herzogenbuchsee
Tel. 062 961 62 75 oder 079 378 72 41

Redaktioneller Beitrag mit Bildern

Grosses Alphorn-, Orgel-, Jodel- und Zitherkonzert

Die Alphornbläsergruppe Oberaargau unter der musikalischen Leitung von Max Sommer, Danielle Käser an der Kirchenorgel, die Jodlerchöre Sunntigs-Zwaschpler (Leitung: Tanja Schäfer und Barbara Allenbach) und Wystäge (Leitung: Hannes Fuhrer) sowie das Zitherensemble Zitherklänge (Leitung: Doris Curiger) geben in der reformierten Kirche Geissberg, Langenthal, gleich zweimal ein einmaliges und abwechslungsreiches Konzert: Samstag, 20. Oktober, 20.00 Uhr, und Sonntag 21. Oktober 2018, 17.00 Uhr.

Die Alphornbläsergruppe Oberaargau, Danielle Käser, die Jodlerchöre Sunntigs-Zwaschple (am Samstag) und Wystäge (am Sonntag) sowie das Zitherensemble Zitherklänge freuen sich, Jung und Alt mit diesem Konzert den neusten Stand ihres gemeinsamen musikalischen Schaffens vorzustellen. Vorgetragen werden Kompositionen aus dem Repertoire für Alphorn und Orgel, dem Jodelgesang und der Zithermusik. Die Alphornbläserinnen und Alphornbläser treten in der Grossformation und im Sextett und zusammen mit der Orgel auf.

Nach wiederum erfolgreichen Alphorn-Konzerten im In- und Ausland, zuletzt in Bern und Prag, bieten diese beiden Konzerte in Langenthal zum Ausklang des Jahres die Gelegenheit, nochmals einen Einblick in schöne Alphorn- und Orgelmusik, Jodelgesang und Zithermusik zu erhalten. Es werden traditionell-klassische und moderne Klänge von Alphorn und Orgel ertönen, Jodellieder und Zitherklänge in allen Varianten. Bei den bisherigen Konzerten und Auftritten der Musikantinnen und Musikanten waren die Konzertlokale jeweils bis fast auf den letzten Platz besetzt. Es könnte sich deshalb lohnen, auch dieses Mal rechtzeitig Platz zu nehmen.

Der Eintritt ist frei, Kollekte nach den Konzerten. Weitere Informationen und Konzert-Programm siehe unter www.swissalphorn.ch.

Programm Kirchenkonzerte Langenthal 20./21.10.2018

- | | | |
|-----|---|---|
| 01. | Uf der Höchalp | Max Sommer |
| 02. | Begrüssung | |
| 03. | Vollmondwanderig | Ernst Fankhauser |
| 04. | E Freudetag (Alphorn und Orgel) | Max Sommer |
| 05. | Jodlerchor Sunntigs-Zwaschple (Sa)
Jodlerchörli Wystäge (So) | Leitung: Tanja Schäfer,
Barbara Allenbach
Leitung: Hannes Fuhrer |
| 06. | Carolines Kutschenfahrt | Max Sommer |
| 07. | Herbstzauber (Tango) | Fritz Mühlematter |
| 08. | Zitherensemble Zitherklänge | Leitung: Doris Curiger |
| 09. | Rhone-Blues (Sextett) | Fritz Mühlematter |
| 10. | Orgelvortrag (Solo) | Danielle Käser |
| 11. | Bi üs im Oberaargau | Max Sommer |
| 12. | Gruss an Herzogenbuchsee (Alphorn und Orgel) | Fritz Mühlematter |
| 13. | Jodlerchor Sunntigs-Zwaschple (Sa)
Jodlerchörli Wystäge (So) | Leitung: Tanja, Schäfer,
Barbara Allenbach
Leitung: Hannes Fuhrer |
| 14. | Abendlied | Fritz Mühlematter |



Die Alphornbläsergruppe Oberaargau

1974 gründete Max Sommer zusammen mit Gleichgesinnten die Alphornbläsergruppe Oberaargau, heute bestehend aus 24 aktiven Bläserinnen und Bläsern. Max Sommer hat sich einen Namen gemacht als Mitbegründer und Förderer des mehrstimmigen Alphornblasens in der Schweiz. Der Sitz dieser im ganzen Land bekannten Alphornbläsergruppe ist Herzogenbuchsee. Sie tritt als Gruppe von 8 bis 24 Bläserinnen und Bläsern auf. Die gleichen Musiker und Musikerinnen sieht und hört man auch in Einzelvorträgen, Duetten, Trios, Quartetten oder Sextetten. Namentlich die Konzerte in den Kirchen, wo sich Alphorn und Orgel treffen, sind zu einem Geheimtipp schöner Musik geworden. Mitglieder der Gruppe treten im Duo, Trio, Quartett oder als ganze Gruppe auch regelmässig im Ausland auf. Höhepunkte in ihrer musikalischen Tätigkeit sind jeweils die kantonalen und eidgenössischen Jodlerfeste. In den Blaswettbewerben werden sie meistens mit den Bestnoten ausgezeichnet. 2012 wurde der Alphornbläsergruppe Oberaargau der Kulturpreis der Gemeinde Herzogenbuchsee verliehen. Die Bläserinnen und Bläser sind keine Berufsmusiker. Sie blasen das Alphorn in ihrer Freizeit. Die Bläserinnen und Bläser sind als Gruppe, im Quartett und im Trio auch auf CD's zu hören (Bestellungen über ihre nachstehende Homepage). Von der Alphornbläsergruppe Oberaargau laufend organisierte Einsteigergruppen bieten Interessierten Gelegenheit, das Blasen des Alphorns zu erlernen. Mehr Informationen findet man unter www.swissalphorn.ch

Die Bläserinnen und Bläser:

Max Sommer, Dirigent und Komponist
Walter Bärtschi

Urs Beer
Ueli Birrer
Vreni Blatter
Barbara Boss
Walter Boss
Ernst Fankhauser, Komponist, Juror
Ursula Fankhauser
Ueli Lanz, Juror
Hildegard Leder
Tony Lüchinger
Fritz Mühlematter, Komponist
Toni Mühlheim
Nicole Müller
Roland Müller, Leiter Einsteigergruppen und Juror
Fredy Niederberger, Präsident
Martin Niederhäuser
Hannes Rentsch
Hans-Ulrich Rösch
Käthi Studer
Anita Tobler
Samuel Wäfler
Hansruedi Wälti



Danielle Käser

Danielle Käser ist in Sumiswald (Emmental) geboren und aufgewachsen und lebt heute in Langenthal, einer Kleinstadt im Berner Mittelland. Ihr Studium hat sie in Bern, beim damaligen Münsterorganisten Heinrich Gurtner, mit dem Lehrdiplom für Orgel abgeschlossen. Während 25 Jahren war Danielle Käser Organistin an der ref. Kirchgemeinde Langenthal. In dieser Zeit organisierte sie während 10 Jahren die Konzertreihe der >Langenthaler Kirchenkonzerte<. Seit Herbst 2009 ist sie freischaffend, spielt jedoch regelmässig in den reformierten Kirchgemeinden Ursenbach und Langenthal. In loser Folge tritt sie als Solistin auf, spielt in Kammermusikensembles und als Begleiterin an Chorkonzerten. 2009 war sie Kulturpreisträgerin der Stadt Langenthal. Seit 32 Jahren unterrichtet Danielle Käser an der Oberaargauischen Musikschule in Langenthal ein Klavierpensum. Auch interessierte OrgelschülerInnen weicht sie gerne in die Kunst des Orgelspiels ein.



Zitherensemble Zitherklänge

Die Zithergruppe Zitherklänge wurde 2006 gegründet. Sie tritt in unterschiedlicher Zusammensetzung in Kirchen, Altersheimen, an Jodler- und Alphornkonzerten, an Jubiläumsfeiern und an Geburtstagsfeiern auf. Sie steht unter der Leitung von Doris Curiger.



Jodlergruppe Sunntigs-Zwaschple

Die Gruppe „Sunntigs-Zwaschple“ ist ein Jodlerchor mit circa 25 jungen Erwachsenen zwischen 18 und 27 Jahren, die sich unter der Leitung von Tanja Schäfer und Barbara Allenbach zum gemeinsamen Singen alle drei Wochen treffen. Gemeinsam singen sie die verschiedensten Lieder; vom „Lumpeliedli“ bis zu mehrstimmigen Chorsätzen von verschiedenen Jodlerkomponisten. Ursprünglich wurde das Chörli von einigen Jungen im Jahr 2009 gegründet, die das „Chinderchörli Unteremmental“ verlassen haben, weil sie dafür zu alt wurden. So entstand die Idee von den „Ehemaligen“, selbst ein Chörli zu bilden, wo Jugendliche zusammenkommen und jodeln können. Im Vordergrund steht der Gruppe aber nicht nur das Singen, sondern auch die Gemeinschaft mit anderen Leuten im gleichen Alter, die Freude am „Jodle“ haben. Mittlerweile veranstalten die „Zwaschple“ jeweils jährlich Ende September ihr eigenes Konzert. Mehr Informationen unter www.sunntigszwaschple.ch



Jodlerchörli Wystäge

Das Jodlerchörli Wystäge wurde im Jahr 1971 gegründet, es kann also bald sein 50-jähriges Bestehen feiern. In dieser langen, bewegten Zeit musste mehrmals das Übungs- und Konzertlokal gewechselt werden. Momentan proben jeweils montags 29 Aktivmitglieder - 13 Frauen und 16 Männer - im Saal des Gasthofes Gutenbergbad. Seit einigen Jahren haben wir das Glück und das Vergnügen mit dem bekannten Jodlerkomponisten Hannes Fuhrer unser Repertoire zu üben und stetig zu vergrössern. Daniele Iff als Vizedirigentin springt ein, wenn Hannes aus Zeitmangel nicht verfügbar ist. Wir singen mit viel Freude und Hingabe zum Gesang und Harmonie und pflegen das vielseitige Jodlergut mit reinen Stimmen und gepflegter, natürlicher Aussprache. Nach den wöchentlichen Proben und den zahlreichen Auftritten kommt das kameradschaftliche Zusammensein nicht zu kurz. Mehr Informationen unter www.jodlerchoerli-wystaege.com

Inserat

Alphorn mit Orgel - Zither- und Jodlerkonzert

Samstag, 20. Oktober 2018, 20.00 Uhr, Sonntag, 21. Oktober 2018, 17.00 Uhr

reformierte Kirche Geissberg, Langenthal

Alphornbläsergruppe Oberaargau

(Leitung: Max Sommer)

Danielle Käser, Kirchenorgel

Zitherensemble Zitherklänge

(Leitung: Doris Curiger)

Jodlerchor Sonntigs-Zwaschple

(Leitung: Tanja Schäfer, Barbara Allenbach) - am Samstag

Jodlerchörli Wystäge

(Leitung: Walter Gerber) - am Sonntag

Eintritt frei. Kollekte.

Mehr Informationen unter www.swissalphorn.ch

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen. Die Interpreten.

Kasten

Das Alphorn – 1527 erstmals urkundlich erwähnt im Kloster St. Urban

Ob das Alphorn in der heutigen Form seinen Ursprung in den Schweizer Alpen hat, ist nicht mit letzter Sicherheit auszumachen. Die älteste bekannte Abbildung eines langgestreckten (ca. 3m langen) Hirtenhorns ist in einem Altarbild der Bergkappelle Rohrmoos bei Tiefenbach (Allgäu, D). Es entstand um 1568. Die erste schriftliche Erwähnung in der Schweiz geht allerdings bereits auf das Jahr 1527 zurück. Es geschah im Oberaargau. Damals schrieb ein Mönch im Kloster St. Urban in das Kassabuch des Klosters, dass er einem Alphornbläser aus dem Jura für seinen Auftritt einen Batzen gegeben habe. Ursprünglich wurde auch das kürzere Hirtenhorn (z.B. Unspunnenhorn) als Alphorn bezeichnet. Diese kürzeren Instrumente dienten vornehmlich als Ruf- und Signalhorn. Aber auch bereits im 16. Jahrhundert wird anderorts beschrieben, dass der „Kühreihen“ von den Sennen stundenlang gesungen und geblasen wurde. Die Kühe wurden auf der Weide gemolken. Solange das Alphorn ertönte, standen sie still, was sie auch heute noch tun, wenn sie ein Alphorn hören. Die solcherart geblasenen melodischen Formen sind jedoch nur auf langen Instrumenten spielbar. Dies zeigt, dass das Alphorn schon immer neben einem Werk- auch ein Spielzeug der Alp-Hirten war. Es gibt eine reichhaltige Notenliteratur aus allen Landesteilen, und noch heute ist das Alphorn ein wichtiger Teil der schweizerischen Musik-Kultur.

Kasten

Die Entstehung des Alphorntons

Das Alphorn besteht aus vier Teilen. Der vierte Teil ist das Mundstück. Es gibt keine Ventile wie bei der Trompete oder Züge wie bei der Posaune. Das Mundstück ist ein Behelf zur besseren Lippenstellung und die Verbindung zum Instrument. Der Luftstrom wird gerade durch das Mundstück geblasen. Je nach Lippenspannung entsteht ein anderer Ton. Das Alphorn ist der Resonanzkörper oder der Verstärker. Der tiefste Ton, das Bass C, verstärkt sich ganz unten im grossen Becher. Es sind lange Schwingungen. Ein Teil des Bass C entsteht gar ausserhalb des Bechers. Der höchste Ton mit kurzen Schwingungen wird ganz oben, im schmalen Teil des Alphorns, zum Klingen gebracht. Bei jedem Ton müssen die Lippen und die Zunge anders geformt werden. Vor allem die Lippen werden ganz schön beansprucht. Wer singt, bringt Töne und Wörter zum Zuhörer. Das Alphorn bringt die Wörter und Bilder mit Tönen hinüber.

Die meisten Alphornbläser blasen 12 bis 13 Töne, gute Bläserinnen und Bläser erreichen noch drei Töne dazu. Die 12 Urtöne (Naturtöne, Obertöne), wie man die Töne beim Alphorn nennt, gehen über 3 Oktaven.